

Nr. 23/Juni 2023

FOKUS: Das «Khula Natural Health Centre» in Südafrika

Liebe Leserin, lieber Leser

Nicolienne Potgieter Steiner, ursprünglich Südafrikanerin, hat sich schon immer sehr für die Homöopathie und ihr Potenzial interessiert. Zu ihrer Schulzeit war die Homöopathie in Südafrika jedoch noch verboten, weshalb Nicolienne im Jahr 1994 in die Schweiz gekommen ist und ihre Homöopathie-Ausbildung am SHI absolviert hat. Hier lernte sie ihren heutigen Mann kennen, ebenfalls Homöopath, und blieb in der Schweiz.

Während den letzten 20 Jahren leisteten sie gemeinsam zahlreiche Freiwilligeneinsätze in einer homöopathischen Klinik in Malawi. Bereits da hegte Nicolienne Potgieter Steiner den Traum einer solchen Klinik in Südafrika. Es war für sie ein Herzensanliegen, etwas zurückgeben zu können, da sie die Ungerechtigkeit und Unterdrückung der Apartheid an der Schwarzen Bevölkerung selbst miterlebte hatte.

Im Jahr 2017 wagten Nicolienne Potgieter Steiner und Manuel Steiner einen grossen Schritt und gründeten die Homöopathie-Klinik «Khula Natural Health Centre» in Kwazulu-Natal, Südafrika und 2018 die Stiftung «Khula Foundation» mit Sitz in der Schweiz. Die Mitgründerin Nicolienne Potgieter Steiner und die Stiftungsrätin Nina Vogler erzählen uns mehr über ihre Arbeit und die Vorbildfunktion der Klinik.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre,

Fabienne Gigandet
Co-Präsidentin Homöopathie
Schweiz



Das «Khula Natural Health Centre» in Südafrika

Im Interview mit AKTUELL erzählt die Mitgründerin Nicolienne Potgieter Steiner zusammen mit Stiftungsrätin Nina Vogler vom langen Weg bis zur Eröffnung der Homöopathie-Klinik, die Bedeutung der Klinik für die Menschen in Khula, erklärt die Art der Behandlungen und welche Ziele sie künftig anstreben.

Text und Interview: Homöopathie Schweiz

Wie ist es dazu gekommen, dass das «Khula Natural Health Centre» in Khula Village errichtet wurde?

Nicolienne Potgieter: Die Suche nach einem geeigneten Standort gestaltete sich als schwierig. Mir war es wichtig, dass wir die Klinik an einem Ort errichten, wo es ein Bedürfnis danach gibt. Über eine Kollegin erfuhren wir von einer Non-Profit-Organisation in Khula Village. Diese Organisation hat für uns den Kontakt mit dem Induna, dem Zulu Dorfoberhaupt, hergestellt. Dieser hatte noch nie etwas von der Homöopathie gehört, war aber sehr überzeugt, dass wir mit dieser «seltsamen» Behandlungsmethode den Menschen eine gute medizinische Versorgung bieten können. Er sagte sogar, er habe auf uns gewartet und bot uns ein freistehendes Gebäude zur Nutzung an. Ich war überzeugt, dass dies ein Zeichen war.



Die meisten Patientinnen sind Frauen und Kinder.

Was für einen Stellenwert hat die Homöopathie in Südafrika heute?

Nicoliene Potgieter: Die Homöopathie ist vor allem in grossen Städten wie Johannesburg und Kapstadt und unter wohlhabenderen Menschen bekannt. Sie wird zwar von der Krankenkasse bezahlt, aber nur 16 Prozent der Bevölkerung verfügt überhaupt über eine Krankenversicherung. Auf dem Land ist die Homöopathie ziemlich unbekannt. Die meisten Menschen konnten «Homöopathie» zudem nicht aussprechen, weshalb wir die Klinik «Khula Natural Health Centre» genannt haben. So konnten sich alle etwas darunter vorstellen.

Wie empfinden Sie die Rolle der Klinik in der Gemeinde?

Nicoliene Potgieter: Das ehemalige Dorfoberhaupt ist zwar gestorben, aber dies hat der Beziehung zur Gemeinde keinen Abbruch getan. Wir fühlen uns nach wie vor sehr geschätzt. Wir hatten im Frühling gerade einen Event, zu dem – zu unserer grossen Freude – sehr viele Menschen von der Regierung und dem Dorf gekommen sind. Das neue Dorfoberhaupt hat öffentlich betont, dass die Klinik nicht nur wichtig für Khula Village ist, sondern auch für das ganze umliegende Gebiet. Es war schön, diese Bestätigung für unsere Arbeit so öffentlich zu erhalten.

Bieten Sie in der Klinik auch Ausbildungen an?

Nicoliene Potgieter: Wir bieten bei uns in der Klinik Praktika für Homöopathinnen und Homöopathen an. Dies ist wichtig, da die Universität zwar eine eigene Klinik hat, aber nicht genügend Ausbildungsplätze.

Nina Vogler: Angehende Homöopathinnen und Homöopathen in der Schweiz stehen vor ähnlichen Problemen. Es ist schwierig, eine Praktikumsstelle zu finden. Sie haben ebenfalls die Möglichkeit ein Praktikum im «Khula Natural Health Centre» zu machen. Dieses ist in der Schweiz anerkannt. Ausgebildete Homöopathinnen und Homöopathen



Patientinnen erhalten kostenlos Lesebrillen.

Organisation: Khula Natural Health Centre

In Zusammenarbeit mit zwei südafrikanischen Universitäten wurde im April 2017 die Homöopathie-Klinik in Kwa-Zulu-Natal, Südafrika, das «Khula Natural Health Centre», eröffnet.

www.khula.org, Facebook, Instagram und YouTube

aus der Schweiz können ausserdem in Khula hospitieren und dies als Weiterbildungsstunden anrechnen lassen.

Wie läuft ein Tag im «Khula Natural Health Centre» ab?

Nina Vogler: Um 8 Uhr treffen sich alle Homöopathinnen und Homöopathen sowie die Übersetzer*innen im Empfangsraum. Bevor es losgeht, wird gesungen. Das ist immer sehr eindrücklich.

Nicoliene Potgieter: Die Patientinnen und Patienten haben uns irgendwann angefragt, ob sie vor dem Start in den Tag singen und damit die Belegschaft segnen können. Da wir politisch und religiös unabhängig sind, war unsere Bedingung, dass sie es selbst organisieren. Nach dem Gesang klärt eine homöopathische Ärztin die Patientinnen und Patienten im Kollektiv über die Behandlung auf, gibt einen Einblick in die Ernährungs- und Bewegungslehre und steht für Fragen zur Verfügung. Danach wird den ganzen Tag homöopathisch gearbeitet.

Wie unterscheiden sich die Behandlungen in Ihrer Klinik von denjenigen in der Schweiz?

Nina Vogler: Es gibt hier, wie auch in der Schweiz viele Zivilisationskrankheiten wie Diabetes oder Rheuma. Aber wir finden hier auch Krankheitsbilder, die wir in der Schweiz nicht oft antreffen wie HIV und Tuberkulose. Auch bei akuten Beschwerden werden wir aufgesucht. Dies ist in der Schweiz nicht oft der Fall. Wir haben beob-



Nina Vogler zu Besuch im Khula Natural Health Centre in Südafrika.

achtet, dass sich die Symptome der Patientinnen und Patienten im «Khula Natural Health Centre» meist sehr deutlich zeigen. Es ist in der Regel schnell klar, was verschrieben werden muss und die heilende Wirkung ist rasch sichtbar. In der Schweiz habe ich mit vielen unklaren Symptomen zu tun.

Nicoliene Potgieter: In der Schweiz sagen die Menschen manchmal nicht genau, wie es um sie steht. Vielmals kommen sie auch erst dann, wenn sie schulmedizinisch austherapiert sind. Das sind dann komplexe Fälle. Das ist in Khula anders. Die Menschen sind unvoreingenommener, wenn sie zu uns kommen, und ihre Lebenskraft scheint aufgrund der schwierigeren Umstände stärker.

Wie werden die Behandlungen finanziert?

Nicoliene Potgieter: Da die meisten Menschen keine Krankenversicherung haben, zahlen sie bei uns einen symbolischen Betrag von 10 Rand, das sind umgerechnet 50 Rappen. Die meisten Patientinnen und Patienten kommen aus sehr armen Verhältnissen. Wir haben in unserer Gegend eine Arbeitslosigkeit von ca. 80 Prozent. Da ist 10 Rand viel. Deshalb finanziert die «Khula Foundation» die Behandlungen. Frau Vogler hilft uns sehr im Fundraising. Unser grösster Ausgabepunkt sind die Löhne unserer Homöopathinnen und Homöopathen sowie der Übersetzer*innen. Damit schaffen wir neben der Gesundheitsversorgung aber auch Arbeitsstellen und das ist in dieser Gegend eine Seltenheit.

Welche Bedeutung haben die Arbeitsstellen für die Menschen in der Umgebung?

Nina Vogler: Die Mitarbeitenden erhalten im «Khula Natural Health Centre» einen überdurchschnittlichen Lohn. Gewisse Übersetzer*innen finanzieren damit bis zu elf Familienmitglieder. Das hat mich sehr beeindruckt.

Nicoliene Potgieter: In Afrika tragen die Frauen die Gesell-



Eine Mutter mit einer kleinen Patientin.

schaft. Wenn du eine Frau unterstützt, unterstützt du daher meist eine ganze Familie. Deshalb stellen wir auch vor allem Frauen an. Das ist uns sehr wichtig. Der Fokus unserer Klinik auf Frauen und Kinder hat ebenfalls damit zu tun. →

Personen



Nicoliene Potgieter Steiner hat Pharmazie an der University of the Witwatersrand in Südafrika sowie Homöopathie am Haus der Homöopathie (SHI) in Zug studiert und verfügt über einen Master in Homöopathie von der Universität Johannesburg. Sie gründete das «Khula Natural Health Centre» in Khula Village, Kwazulu-Natal, Südafrika, zusammen mit ihrem Mann (ebenfalls Homöopath) Manuel Steiner im April 2017.



Nina Vogler hat einen Abschluss in Betriebsökonomie FH und einen Master of Advanced Studies in Spiritual Care von der Universität Basel. Am SHI in Zug absolvierte sie ihre Ausbildung zur klassischen Homöopathin und führt seit über 13 Jahren eine eigene Praxis. Seit 2018 ist sie Stiftungsrätin der «Khula Foundation» in der Schweiz.



Patientinnen und Patienten reisen bis 300 Kilometer weit zum Khula Natural Health Centre.

Was sind Ihre Ziele und Pläne mit dem «Khula Natural Health Centre»?
Nicolienne Potgieter: Unser Ziel ist es, die Homöopathie in den ländlichen Gebieten des südlichen Afrikas zu etablieren und den Zugang zur Gesundheitsversorgung zu verbessern. Dazu möchten wir Universitätsabgänger*innen, die aus ländlichen Gegenden kommen, unterstützen, ihre eigene Praxis dort aufzumachen, wo sie ursprünglich herkommen. Wir stellen aktuell ein Programm auf die Beine, um jedes Jahr mindestens zwei oder drei Universitätsabgänger*innen bei der Eröffnung ihrer eigenen Praxis zu unterstützen.

Wie können die Mitglieder von Homöopathie Schweiz Ihre Arbeit unterstützen?
Nina Vogler: Da gibt es verschiedene Möglichkeiten: Finanzielle Hilfe ist natürlich sehr wichtig. Diese kann direkt über Spenden oder durch das Bereitstellen von Kontakten in der Stiftungslandschaft erfolgen. Es hilft uns auch bereits, wenn Ihre Mitglie-

der über unsere Arbeit erzählen und Flyer auflegen.
Nicolienne Potgieter: Die Homöopathie wird in Europa manchmal belächelt. Unsere Arbeit ist ein tolles Beispiel dafür, wie die Homöopathie Hand in Hand mit der Schulmedizin zusammenarbeiten kann. Es zeigt auf wunderbare Art und Weise, wie gut die Homöopathie wirkt, was alles damit möglich ist und welche Heilungen ganz selbstverständlich eintreten können.

Vielen Dank an Nicolienne Potgieter Steiner und Nina Vogler für das interessante Gespräch.

Erfahren Sie mehr über das Khula Natural Health Centre am Informationsabend am 14. September 2023, 19 Uhr im Wohnzimmer, Markthalle, Basel. Anmeldung erbeten bis am 30. August 2023 per E-Mail an potgieter@bluewin.ch.

Spendenangaben



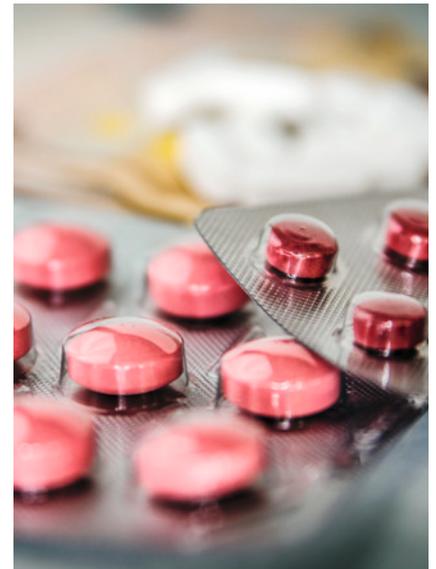
Khula Foundation
 Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich
 Basler Kantonalbank, CH-4002 Basel
 IBAN: CH33 00 77 0254 3535 1200 1
 QR-Code im E-Banking scannen

Khula Foundation ist eine steuerbefreite Stiftung in der Schweiz.

Homöopathie Schweiz

Postfach 817, 3000 Bern 8
 Telefon: 031 306 20 20
www.homoeopathie-schweiz.org
info@homoeopathie-schweiz.org
 IBAN CH75 0900 0000 3002 4221 7

Homöopathie Schweiz ist die Patientenorganisation für Homöopathie in der Schweiz. Sie informiert transparent, umfassend und in hoher Qualität über die mehr als 200-jährige sanfte Heilmethode und vertritt die Anliegen ihrer Mitglieder gegenüber Öffentlichkeit und Politik.



«Nebenwirkungsmanagement von Therapien»

Dienstag, 12. September 2023,
 19.30 bis 20.30 Uhr

Verschiedene Therapien können diverse Nebenwirkungen mit sich bringen. Sehr bekannt sind beispielsweise Wassereinlagerungen als Folge von Kortisonbehandlungen oder Übelkeit und Missempfinden der Haut als Nebenerscheinung von Krebstherapien. Homöopathisch lassen sich diese unangenehmen Symptome sehr gut angehen. Gerne zeigen wir auf, wann welche Homöopathika in die engere Wahl kommen.

Für Mitglieder von Homöopathie Schweiz ist die Teilnahme an den Webinaren kostenlos, für Nicht-Mitglieder beträgt die Gebühr 15 Franken.

Anmeldung zu allen Webinaren:
homoeopathie-schweiz.org/veranstaltung

AKTUELL – Nr. 23/Juni 2023

Mitgliederzeitschrift Homöopathie Schweiz erscheint halbjährlich (deutsch/französisch) in einer Gesamtauflage von 2200 Exemplaren
 Redaktion: Vorstand Homöopathie Schweiz
 Druck: Mastra Druck AG, Urtenen-Schönbühl